

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 47

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

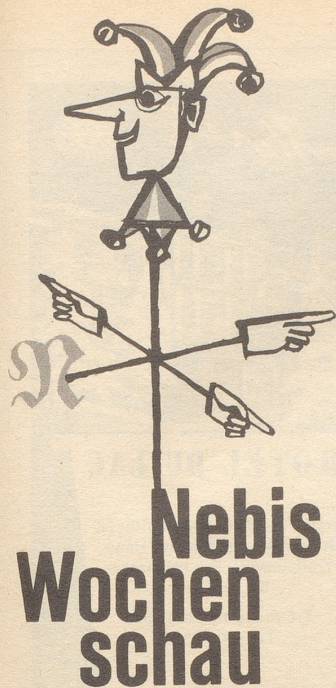
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eidgenossenschaft

Der Souverän hat dem Bundesbeschluß über die Aenderung des Artikels 72 der Bundesverfassung beigestimmt. Die fixe Zahl von 200 Nationalräten wird künftig die Wohnbevölkerung der Schweiz im Parlament zu vertreten haben. – Die Zahl von 199 Volksvertretern wäre sympathischer gewesen. Warum öffentlich zugeben, daß sich unter den Nationalräten Nullen befinden?

Luzern

Im Kanton Luzern plant man die Errichtung eines Bauern-Museums, das das bäuerliche Kulturgut bewahren soll. Es soll auch ein Freilichtmuseum geplant sein, das die wichtigsten Typen unserer Bauernhäuser auf einem Platz vereinigt. Das bäuerliche Gerät zum Auffüllen von Museum und Bauernhäusern wird man nach dem jetzigen Stand der Dinge bei den Städtern holen müssen.

Graubünden

An der ordentlichen Generalversammlung der Luftseilbahn Surlej-Silvapiana-Corvatsch AG wurde für den zurückgetretenen Verwaltungsrat Graf G. Theotoky Herr M. Zervudachi gewählt. – Die Bündner Geschlechtsnamen sind manchmal wirklich «karios» ...

Neuenburg

In Neuenburg veranstaltete das schweizerische Polizeiinstitut für ca. 1000 Polizeibeamte Spezialkurse. Behandelte Fächer, unter anderem: «Probleme des Straßenverkehrs» und «Psychologie des Polizeibeamten». Es wird ja in Zukunft für einen Polizisten schon eine gewaltige Dosis Psychologie brauchen,

um dem Bürger zu erklären, warum er für den Umstand Buße zahlen muß, daß es im Durchschnitt auf 100 m² öffentliche Stadtfläche 300 m² verkaufte Automobilfläche trifft!

Zürich

Die Polizei-Rufsäulen sind die neueste Attraktion der städtischen Polizei. Mit einem Hebeldruck auf der Außenseite der Rufsäule wird der direkte Kontakt mit der zuständigen Polizeistelle hergestellt. – Sollte sich nach mehrmaligem Hebeldrücken kein Polizist melden, begeben man sich zum nächsten, mit Parkingmetern versehenen Parkplatz, wo immer Polizisten anzutreffen sind.

Theatralisches

Theater- und andere Kreise Zürichs freuen sich, den neuen Direktor des Stadttheaters, Professor Dr. Juch, begrüßen zu dürfen. In weiser Voraussicht hat die Straßenbenennungskommission schon vor Jahren sowohl einen Juchweg wie auch eine Juchstraße ins städtische Straßenverzeichnis aufgenommen!

Pfalz

Der Ausbildungsstand der Lehrlinge in der Schweiz liegt im Durchschnitt etwa eine Notenstufe höher als in der Pfalz. Das stellten die Vorsitzenden der pfälzischen Prüfungsausschüsse für Facharbeiter in Bern fest. – Welche Feststellung die Schweiz noch mehr berechtigt, in der EWG eine Sonderstellung einzunehmen.



☒ Deutsche Regierung läßt Spiegel-Redaktor in Spanien durch Spanier verhaften. Zarte Bande, noch von Adolf geknüpft ...

☒ Kongreßwahlen in USA: 3 × Kennedy in Washington. 3 Anti-Marx-Brothers.

☒ Mao beteuert Einheit mit Moskau. Einheit ist Keinheit.

☒ In der Schweiz alle 8 Minuten ein neuer Telefonabonnent angeschlossen. Schweizerische Rederei A.G.

☒ Bundesrat Bonvin sprach über «Kampf der Teuerung». Vor Bürgern. Leider nicht vor Bundesratskollegen.

☒ Miß Bern in Zürich zu Miß Suisse gewählt. Gurten und Bantiger scheinen doch nicht Berns einzige Höger zu sein. Dä

Hab oft im Kreise der Lieben ...

Die Schweizerische Landesausstellung 1964 will alle Kunstformen an ihren Arbeiten beteiligen und hat einen Wettbewerb für eine Kantate ausgeschrieben, die nach einem französischen Text komponiert werden muß. Gut so – der Kunstgesang war ja immer schon helvetische Stärke. Und für die einfachen Lieder, die spontan vom Volk gesungen werden, brauchen wir gar keine Förderung durch die Expo. Die liefert uns ja der deutsche Rundfunk.

Der Slogan der Woche

Es ist etwas faul im Staate Demark.

Deutschland

Eine italienische Firma verkauft in Deutschland Dr. Adenauer-Statuen, die 30 cm hoch sind und kombiniert mit einer Lampe. Damit man diese Statue aber ja nicht mit der amerikanischen Freiheitsstatue verwechselt, soll man sie neuerdings mit einem Spiegel in der Hand fabrizieren.

Anläßlich der «Spiegeldebatte» im Bundestag erklärte Kanzler Adenauer, seine Telefonleitungen von Rhöndorf nach Bonn würden des öfters abgehört, und er könne am Telefon keine vertraulichen Dinge mehr besprechen. – Vertrauliche und geheime Dinge sollen auch nicht am Telefon besprochen werden. Man veröffentlicht sie lieber direkt im Spiegel.

Lüttich

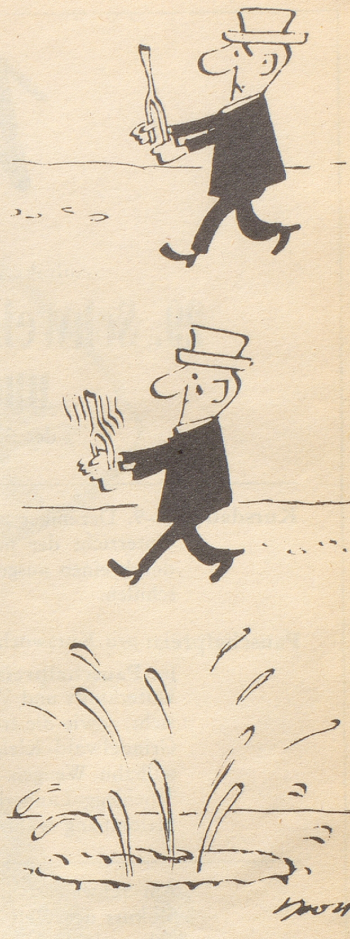
Die Weltpresse berichtete tage- und spaltenlang vom Lütticher Softenon-Prozeß, ohne jegliche Rücksicht auf die Gefühle der Beteiligten. Offenbar ist der Sensationsblattleser der einzige, der Softenon nach wie vor ohne Schaden fressen kann ...

USA

Damit Streitigkeiten in den Familien vermieden werden können, stellt eine amerikanische Firma Fernsehgeräte mit drei Bildschirmen her und liefert dazu drei Kopfhörer. Wo endlich aber wäre die Firma, die noch mehr Ruhe in die Familien bringt, indem sie überhaupt keine Fernsehgeräte fabriziert?

Weltkommunismus

Die nächsten Weltjugendfestspiele wollen die Kommunisten wieder in einer Hauptstadt eines kommunistischen Staates durchführen, da sie mit Wien und Helsinki schlechte Erfahrungen gemacht hatten. Zur Diskussion stehen Sofia oder Havana. Havana ginge schon – Castro hat jetzt genug sowjetische Waffen, um seine Einwohner zu heller Begeisterung «anzuregen».



Die Glosse der Woche:

Spiegelreflexe

Der Herausgeber des Hamburger Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» verhaftet, das Blatt des Landesverrates beschuldigt, die Redaktionsräume polizeilich durchsucht, Gestümm hin und her.

Ruin für das Blatt? Im Gegenteil. Die nächste Nummer wurde nicht nur in der üblichen Auflage gedruckt, sondern es kamen noch 200 000 Exemplare zusätzlich hinzu. Auswirkungen weit über Deutschland hinaus.

Jedenfalls: am Kiosk in Zürich ist diese Woche kein «Spiegel» aufgelegt. «Isch de Spiegel nid cho?» frage ich. Die Frau mustert mich, erkennt mich, erinnert sich, daß ich regelmäßiger Kunde bin. Schaut sich um, greift unter die Theke, zieht ein zusammengerolltes und von einem dünnen Gummiband zusammengehaltenes Heft hervor, überreicht es mir verstohlen. Sagt: «Mer chönds nu däne abgää, wo immer chömed, die Wuche chömed Lüüt zu üüs, wo das Magazin wänd chaufe, wo mer üser Läbtig na nie am Kiosk gsee händ.»

Womit sich im großen bewahrheitet hat, was ein bekannter Zürcher Verleger immer zu sagen pflegt: «Saftige Kritik und Verriß bedeuten für mich immer einen zusätzlichen Verkauf von 500 Exemplaren des kritisierten Buches.» fh